

Vorsprung Bayern | Präsenz + Stream

Rohstoffversorgung langfristig sichern

Dienstag, 16.12.2025 um 17:30 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Vorsprung-Bayern-Kongress! Heute wollen wir darüber diskutieren, wie sich die Rohstoffversorgung für bayerische Unternehmen langfristig sichern lässt.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten unserer Veranstaltung,

- allen voran unseren Bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger! Lieber Hubert, schön, dass Du bei uns bist!
- Zudem begrüße ich Dr. Bernhard Kling, Geschäftsführer des Bayerischen Industrieverbands Baustoffe, Steine und Erden, lieber Bernhard,
- Thomas Köhler, Geschäftsführer der IABG Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft mbH in Ottobrunn,
- sowie Dr. Karl Lichtblau, Senior Berater der IW Consult GmbH in Köln, lieber Karl.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit genommen haben!

[weitere namentliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

der Erfolg unseres Wirtschaftsstandorts basiert ganz maßgeblich auf der Verfügbarkeit wichtiger Rohstoffe.

- Wir brauchen diese Rohstoffe zur Fertigung industrieller Produkte!
- Wir brauchen diese Rohstoffe für die digitale Transformation!
- Wir brauchen diese Rohstoffe für den klimaneutralen Umbau unseres Wirtschaftsstandorts!

Die Unternehmen in unserem Land müssen benötigte Rohstoffe allerdings auch beziehen können – und zwar in ausreichender Menge und zu vertretbaren Kosten!

Deshalb behalten wir als Bayerische Wirtschaft die Rohstoffversorgung unseres Standorts seit vielen Jahren genau im Blick.

Was uns aktuell Sorge bereitet: Die Abhängigkeiten beim Rohstoffimport haben zugenommen. Wie Sie alle wissen, greift insbesondere China immer wieder auf das Mittel der Exportbeschränkung zurück, um geopolitische Interessen durchzusetzen.

Das Thema hat in den vergangenen Monaten an Brisanz gewonnen. Daher setzen wir uns auf dem heutigen Kongress auch mit der folgenden Frage auseinander: Wie kann der Abbau heimischer Rohstoffe dazu beitragen, Abhängigkeiten zu mindern?

Die Bedeutung unserer eigenen Rohstoffvorkommen bildet einen Schwerpunkt des Updates unserer Studie „Rohstoffsituation der bayerischen Wirtschaft“. Dr. Lichtblau stellt sie später vor. Unser Bayerischer Wirtschaftsminister

wird im Anschluss ebenfalls auf diese Herausforderung eingehen.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt beim Rohstoffbedarf unserer Verteidigungsindustrie. Wenn Themen an Bedeutung gewinnen – und das ist hier zweifellos der Fall – nutzen wir unsere Studie auch, um den damit verbundenen Rohstoffbedarf näher zu beleuchten. Nächster Schritt ist dann die Frage, welche Handlungsoptionen es gibt, etwa eine Bevorratung besonders kritischer Rohstoffe.

Meine Damen und Herren,

unter dem Strich fallen die zentralen Ergebnisse unserer aktuellen Rohstoff-Studie nach wie vor besorgniserregend aus. Ich will Deinem Vortrag, lieber Karl, nicht vorgreifen, einen für uns wichtigen Punkt aber herausheben: Der Bezug vieler wichtiger Rohstoffe ist weiter mit großen Risiken verbunden.

Unser Grundproblem ist chronischer Natur: Wir sind von wenigen Lieferländern abhängig, in denen oft auch instabile politische Verhältnisse herrschen. Deshalb gilt es, die vier folgenden Punkte umso stärker zu beachten:

Erstens: Wir brauchen offene Rohstoffmärkte!

Zweitens: Wir brauchen mehr politische Unterstützung bei internationalen Investitionen!

Drittens: Wir brauchen eine starke Kreislaufwirtschaft!

Und viertens: Wir brauchen heimische Rohstoffe!

Meine Damen und Herren,

gerade in der jetzigen Konjunktur- und Strukturkrise müssen sich Deutschland und Bayern in puncto Rohstoffversorgung strategisch besser aufstellen!

Denn: Rohstoffpolitik ist Standortpolitik!

Hierzu leisten wir heute einen Beitrag. In diesem Sinne übergebe ich das Wort jetzt an unseren Moderator Johannes Geigenberger.